

# Fokus Chor

 **Freundeskreis**  
Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.

DAS MAGAZIN VOM FREUNDESKREIS CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS – AUSGABE 8 | 2023

## Auf Sendung

*100 Jahre Rundfunk:  
Warum wir Chöre brauchen*

*Save the Date*

**cOHRwürmer**

*in Bamberg  
21. Mai 2023*



## Starker Auftritt

*Die junge Slowenin  
Nana Forte komponiert  
für den BR-Chor*



## Dijkstra reloaded

*Zurück beim BR-Chor*



## Editorial



Da hat sich in den vergangenen Jahren doch einiges verändert. Wenn Sängerinnen und Sänger weit voneinander auf dem Podium stehen und fast verloren wirken,

dann erleben wir keinesfalls ein Avantgarde-Happening. Wenn der BR-Chor Maxim Shalygins einer belarussischen Bürgerrechtlerin gewidmete bildgewaltige Verse der Sehnsucht und des Leides singt, dann geht es nicht um irgendeine Diktatur zu unbestimmter Zeit in unserer Geschichte. Singen ist wie leben, wir alle müssen uns, so scheint es, in einer neuen Welt zurechtfinden, sie reflektieren und uns von der Kunst helfen lassen, sie zu begreifen. Dazu mag öffentlich-rechtlicher Chorgesang seinen Teil beitragen. Sicherlich auch dadurch, dass er nach der Zäsur liebgewonnene Traditionen wieder aufgreift, sechs Jahrhunderte Chormusik pflegt, mit renommierten Orchestern und Dirigenten an den schönsten Festivals unserer Region teilnimmt und neugierig ist auf neue Kompositionen. Der Wandel ist nicht überall auf den ersten Blick sichtbar, aber doch oft genug intuitiv zu spüren. Der BR-Chor hilft dabei, die Veränderungen wahrzunehmen, und Fokus Chor berichtet davon. Was Musik uns und denen, die sie machen, bedeutet, und wo die neue Zeit hörbar wird ...

Alexander Heinzel  
Redaktion Fokus Chor

## Inhalt

- 2 **Save the Date!**  
cOHRwürmer in Bamberg
- 3 **Welcome, Sir Simon!**  
Im Herbst tritt Simon Rattle sein Amt bei BR-Chor und BRSO an.
- 4 **Dijkstra »reloaded«**  
Die Rückkehr des Künstlerischen Leiters Peter Dijkstra
- 6 **Positive Musik kann Hoffnung geben**  
Ein Gespräch mit der Komponistin Nana Forte
- 8 **»Auf drahtlosem Weg«**  
100 Jahre Radio
- 11 **Ein emotionaler Ort der Zuflucht**  
Der Ukrainer Valentin Silvestrov und sein *Requiem für Larissa*
- 12 **Keine verlorenen Jahre**  
BR-Chor-Managerin Susanne Vongries im Gespräch
- 14 **Der Festival-Sommer 2023**  
Salzburg – Herrenchiemsee – Klosters – Gstaad – Luzern
- 16 **»Brillantly recorded« – CD-Tipps**  
Gramophone- und ICMA-nominierte Alben
- 18 **Beitrittserklärung / Kontakt / Impressum**
- 19 **Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks**



## Save the Date! cOHRwürmer

Ein Konzert zum Mitsingen!  
So. 21. Mai 2023 | Bamberg

*Das war eine lange Durststrecke! Nun dürfen wir uns endlich wieder auf ein Mitsingkonzert mit weit über tausend Mitwirkenden freuen. Nach fünf cOHRwürmern in München findet das kommende Mitsing-Event erstmals in Bamberg statt. Professionelle Unterstützung bei den grandiosen Chören aus Mendelssohns »Elias« bieten neben dem BR-Chor die renommierten Bamberger Symphoniker. Proben und Konzert leitet Howard Arman, der aus der Heimat der Sing-along-Mitsingkonzerte kommt und die cOHRwürmer bereits zum vierten Mal dirigiert.*

*Wer gerne in Gemeinschaft singt und die Highlights der Chormusik liebt, muss einfach mit dabei sein, im Joseph-Keilberth-Saal der Bamberger Konzert- und Kongresshalle!*

Anmeldung und Infos zu Noten- und Übungsmaterial:  
[www.br-chor.de/cohrwuermers](http://www.br-chor.de/cohrwuermers)

Abbildung Titelseite: Der BR-Chor mit Peter Dijkstra am 1. Oktober 2022 im Prinzregententheater in München



# Welcome, Sir Simon!

Im Herbst tritt der designierte Chefdirigent von BR-Chor und BRSO sein Amt an.

Nach der Sommerpause 2023 ist es soweit! Der lang ersehnte neue Chefdirigent von Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wird seinen Einstand mit einem chorsymphonischen Auftakt feiern, auf den wir uns wahrlich freuen können! Dass es nicht beim Auftakt bleibt und der Chor in Sir Simons Musikwelt eine entscheidende Rolle spielt, darf als gesichert gelten!

Die Chefdirigenten von BR-Chor und BRSO pflegten schon immer eine besondere Beziehung zum Chor, hier wird Simon Rattle an die von Eugen Jochum und Rafael Kubelík gegründete große Tradition anknüpfen.

»Es ist eine Ehre, die Nachfolge von Mariss Jansons anzutreten, und ich freue mich darauf, diese wunderbaren Musikerinnen und Musiker in den kommenden Jahren zu leiten«, äußerte Rattle bei der Vertragsunterzeichnung im Frühjahr 2021. In München rundet der gebürtige Liverpools eine Laufbahn ab, die ihn in langjährigen Stationen zum City of Birmingham Symphony Orchestra, zu den Berliner Philharmonikern und zum London Symphony Orchestra geführt hat.

Neugierige können auf der Chor-Homepage Sir Simon und den BR-Chor bereits jetzt in einem Konzertvideo mit Musik von Rattles Landsmann Henry Purcell erleben.

[br-chor.de/sir-simon-rattle](https://br-chor.de/sir-simon-rattle)



# Dijkstra »reloaded«

Die Rückkehr des Künstlerischen Leiters: Peter Dijkstra gibt Auskunft über Heimat und die Sehnsucht nach Frieden

Von Matthias Keller

»Willkommen zurück« – unter diesem Motto wurde im Oktober 2022 Peter Dijkstras zweite Amtszeit offiziell eingeleitet. Ohnehin war Dijkstra auch nach Beendigung seiner 11-jährigen Tätigkeit als Künstlerischer Leiter dem Chor als Gastdirigent treu geblieben. Angesprochen auf die damalige »erste« Trennung, erinnert er sich noch gut, dass sie ihm keineswegs leicht fiel: »Nachdem ich 2015 zusätzlich zu meiner BR-Tätigkeit auch den Posten des Chefdirigenten beim Niederländischen Kammerchor angetreten hatte, schien für mich der Zeitpunkt gekommen zu sein, mit meiner Frau und meinen vier Kindern nach Holland zu ziehen. Ich wollte ihnen etwas vom Leben und der Kultur meiner niederländischen Heimat vermitteln. Und am besten ist eine solche »Verpflanzung« realisierbar, solange die Kinder noch klein sind. Das allein war damals der Grund, vom BR wegzugehen – und nicht etwa künstlerische oder sonstige Beweggründe.« Nach einigen Jahren in den Niederlanden zog die Familie dann Bilanz und kam zu dem Schluss, dass sie sich in der bayerischen Heimat einfach wohler fühlt: »Natürlich sind die Niederlande für mich wichtig. Ich bin dort aufgewachsen. Aber ich habe jetzt eine Familie hier und fühle mich auch selbst inzwischen heimisch in Bayern. Damals vor meinem Weggang gab es immer so eine innere Stimme, die mir suggerierte, ich müsse zurück nach Holland, wo es sich zweifellos noch schöner leben ließe – was, wie wir inzwischen wissen, doch nicht zutrifft. Das haben wir jetzt herausgefunden.«

Was die Planungen für seine neue, zweite Amtszeit in München betrifft, so ist Dijkstra voller Tatendrang. »Mir war immer wichtig, ein sehr breites Repertoire anzubieten. Das sieht man auch an dem bevorstehenden Abonnementkon-

zert »Friede auf Erden«: Die thematische Verbindung über die Stilgrenzen hinweg – oder deren gegenseitige Beeinflussung – hat mich immer fasziniert. Allein die verschiedenen Psalmtexte dieser Vertonungen aus fünf Jahrhunderten sind für mich außerordentlich inhaltsvoll und phantastisch: Diese programmatische Bandbreite halte ich für den Chor und seine Entwicklung für sehr wichtig. Natürlich kann es passieren, dass dem Publikum bei einer solchen Vielfalt das eine Programm mehr liegt als das andere. Aber das Gute ist, dass wir ein Publikum haben, das sehr neugierig ist. Dafür bin ich ebenfalls dankbar.«

Selbst wenn das Programm von »Friede auf Erden« auf den ersten Blick weniger auf den aktuellen Ukraine-Krieg gemünzt zu sein scheint – mit Werken von Antoine Brumel über die slowenische Komponistin Nana Forte und den gerade kürzlich verstorbenen Ned Rorem bis hin zu Bernsteins *Chichester Psalms* und Schönbergs titelgebendem Stück –, so liegt doch gerade in der künstlerischen Abstrahierung des Themas Krieg und von Menschheits-Tragödien eine besondere Sprengkraft. »Diese Psalmtexte und ihre Vertonungen besitzen eine unglaubliche Aktualität und sind für mich eine Quelle der Menschlichkeit und der menschlichen Emotionen. Und das erste Stück, Brumels *Erdbeben-Messe*, hat obendrein einen direkten Bezug zu München. Denn dass wir dieses Werk überhaupt aufführen können, hat unmittelbar mit der Bayerischen Staatsbibliothek zu tun: Dort nämlich befindet sich die einzige Niederschrift dieser Messe, überliefert durch Orlando di Lasso, der die *Missa Et ecce terrae motus* 1570 für eine Münchner Aufführung hat kopieren lassen.«



## Konzert-Tipp

13. Mai 2023 | München  
Prinzregententheater

**Friede auf Erden**

Chormusik von Antoine Brumel,  
Ned Rorem, Hubert Parry, Nana  
Forte (UA), Leonard Bernstein  
und Arnold Schönberg

Chor des Bayerischen Rundfunks  
Peter Dijkstra Leitung

Ticket/Info: [br-chor.de](http://br-chor.de)

# Positive Musik kann Hoffnung geben

Uta Sailer im Gespräch mit der Komponistin Nana Forte



## Konzert-Tipp

13. Mai 2023 | München  
Prinzregententheater  
**Friede auf Erden**

Chormusik von Antoine  
Brumel, Ned Rorem,  
Hubert Parry, Nana Forte  
(UA), Leonard Bernstein  
und Arnold Schönberg  
Chor des Bayerischen  
Rundfunks  
Peter Dijkstra Leitung  
Ticket/Info: br-chor.de

**Natur, Glaube, Natürlichkeit:** Die slowenische Komponistin Nana Forte schreibt mit großem Erfolg Werke für Chor, aber auch Kammermusik, Solostücke und Kompositionen für Orchester. Ihre Musik wird auf der ganzen Welt aufgeführt, veröffentlicht und aufgenommen, beispielsweise vom Schwedischen Rundfunkchor oder dem Chor des Bayerischen Rundfunks. Seit ihrem Operndebüt mit *Paradies oder nach Eden* im Vorarlberger Landestheater in Bregenz im Jahr 2016 erforscht die Komponistin auch das Gebiet des Musiktheaters. Gespeist wird ihr Schaffen insbesondere durch ihre Liebe zur Natur sowie durch ihren Glauben. Mit ihrer Musik möchte sie berühren und Freude geben: Zuhörern ebenso wie Ausführenden.

*Nana Forte, woher rührt Ihre Liebe zum Chorgesang?*

Ich habe mit sechs Jahren begonnen, im Chor zu singen. Es gibt sehr viele Chöre bei uns in Slowenien, in den Grundschulen und natürlich auch an den Oberschulen und den Universitäten. Diese vielen Jahre im Chor sind ein sehr kostbarer Erfahrungsschatz für mich. Ich habe meistens in Laienchören gesungen, wo viele gar keine Noten lesen können. Mich beeindruckt, wie sie sehr schwierige Kompositionen trotzdem singen können, vom Herzen her, einfach nach dem Gehör.

*Wann haben Sie begonnen, Chorstücke zu komponieren?*

Das war mit 15. Mein Lehrer an der Musikschule hat damals zu uns gesagt: »Komponiert etwas! Ich werde euch helfen.« Also habe ich ein Stück geschrieben und mit ihm durchgearbeitet. Wir spielten damals kaum zeitgenössische Musik, nur Stücke von toten Komponisten. Deshalb wäre ich nie auf die Idee gekommen, dass man auch selbst Komponistin werden kann!

*Ihre Komposition für den BR-Chor wird im Konzert unter dem Motto »Friede auf Erden« gesungen. Gerade die jetzige Zeit ist sehr herausfordernd mit dem Klimawandel oder dem schrecklichen Krieg in der Ukraine: Wie erleben Sie die aktuelle Situation?*

Ein Krieg ist schrecklich. Aber Fakt ist, dass ständig irgendwo auf der Welt Krieg ist. Europa hat sich wirklich bemüht, dass nie wieder Krieg ausbricht, aber ganz offensichtlich haben wir versagt. Ich frage mich selbst ganz aufrichtig: Was liegt in unserer menschlichen Natur, warum begehen wir solche Verbrechen gegen die Menschlichkeit? Wieder und wieder. Wir müssen uns hin zu einem höheren Bewusstsein entwickeln. Wir sollten die Unterschiede lieben lernen und Beziehung schaffen zwischen Religionen und Kulturen, und nicht einfach ablehnen, was anders ist.

*Welche Rolle kann Musik spielen in dieser turbulenten Zeit?*

Musik kann trösten. Und dir auch dabei helfen, dich mit deinem Inneren zu verbinden und inneren Frieden zu finden. Musik kann deinen Geist erheben. Sie eröffnet andere Dimensionen jenseits der Worte. Positive Musik kann Hoffnung geben.

*Der Titel ihrer Komposition lautet »Miserere mei«. Sie haben auch früher schon mehrere Stücke mit sakralen Titeln geschrieben, beispielsweise »Sancta trinitas« oder »Te Deum laudamus«. Welche Rolle spielt der Glaube für Sie?*

Ich bin zwar in einer nicht religiösen Familie aufgewachsen, fühlte mich aber durch die Musik immer sehr verbunden mit der spirituellen Welt. Außerdem haben mich die Erfahrungen, die ich in meinem Leben gemacht habe, dazu gebracht, nach dem Sinn meiner Existenz zu fragen. Ich habe beide Eltern verloren. Wenn du das erlebst und diese Trauer durchmachst, musst du irgendwo Halt finden, Vertrauen, Glauben.

*Tröstet die Musik Sie auch selbst?*

Ja, auch.

*Warum haben Sie gerade den Psalm 51 ausgewählt für Ihr neues Werk?*

Dieser Text hat eine starke Botschaft: Er besagt, dass demjenigen, der seine Sünden und Fehler erkennt und seine Wunden zeigt und mit all dem zu Gott betet, vergeben wird: Er



An den Abhängen der Alpen in der slowenischen Region Krain

wird geheilt. Aber derjenige, der seine Sünden ignoriert, seine Fehler nicht anerkennt, seine Wunden nicht zeigt, wird nicht geheilt.

*Ist es ein tonales Werk oder eher atonal?*

In letzter Zeit schreibe ich eher tonal. Es ist mir wichtig, dass meine Stücke für den Chor angenehm zu singen sind. Ich möchte, dass sich die Sängerinnen und Sänger an meiner Musik erfreuen.

*Wo finden Sie Inspiration?*

Die Natur ist die größte Inspiration für mich. Ich lebe in der Natur auf einem Berg, umgeben von Wald und Wiesen mit herrlicher Aussicht.

Ich baue auch mein eigenes Gemüse an. Das bereitet mir große Freude. Und es ist mir sehr wichtig, die Sterne sehen zu können.

*Haben Sie Vorbilder?*

Ja, ich schätze Arvo Pärt sehr und den schwedischen Komponisten Ingvar Lidholm, außerdem Alfred Schnittke. Sie haben wundervolle Chormusik geschrieben.

*»Miserere mei« ist ein Auftragswerk für den Chor des Bayerischen Rundfunks. Werden Sie in den Proben sitzen und Peter Dijkstra, dem Künstlerischen Leiter des BR-Chores, Tipps bei der Einstudierung geben?*

Nein, ich vertraue Peter total bei der Interpretation. Er hat viele Stücke von mir aufgeführt, und ich war immer sehr glücklich damit. Er ist ein Genie im Chordirigieren. Er fühlt, was der Komponist sagen will und drückt es perfekt aus. Manchmal holt er sogar mehr raus, als ich selbst mir vorstellen kann. Das ist dann sozusagen ein Upgrade.

*Was wünschen Sie sich von Ihren Zuhörern?*

Ich wünsche mir, dass meine Zuhörerinnen und Zuhörer sich berühren lassen. Musik dringt in Seelenbereiche vor, die wir mit Worten oder intellektuellem Bemühen nicht erreichen können.

Commissioned by The Bavarian Radio Chorus and the conductor Peter Dijkstra

MISERERE MEI

for mixed-choir a cappella (SSAATTBB)

Nana Forte (2022)

# »Auf drahtlosem Weg«



Rundfunk-Chorsingen ist so alt wie der Rundfunk. Und der feiert 2023 sein Hundertjähriges. Warum die erste Sendung in Bayern erst 1924 über den Äther ging und warum das Radio die Live-Musik so dringend benötigte.

Von Alexander Heinzl

Unsichtbare Wellen waren schon länger unterwegs. 1901 gehen Grußbotschaften von US-Präsident Theodore Roosevelt und dem englischen König Edward VII. über den Atlantik. Und 1912 ist die Welt erschüttert über die Titanic-Tragödie, noch bevor die Überlebenden an Land gegangen waren. Aber erst nach dem Ersten Weltkrieg hat die neue Funk-Technik das Zeug zur Massentauglichkeit. In Deutschland ist die Republik noch jung, Weltkrieg und Grippe-Pandemie stecken ihr in den Knochen. Sie kämpft gegen Inflation und Republikfeinde, aber gleichzeitig zelebriert man in Kunst, Gesellschaft und Technik den Aufbruch in die neue Zeit.

*Bayerisches Verkehrsministerium, in dem die »Deutsche Stunde in Bayern« bis 1929 untergebracht war.*



## Belehrend und unterhaltend

Rundfunk ist das Zauberwort. Und auch wenn in Berlin alles ungefähr ein Jahr früher als in München stattfindet, so fühlt man doch auch in Bayern den Puls der Zeit. Seit 1919 war das Reichspostministerium zuständig für das Funkwesen – kein Zufall also, dass die ersten Senderäume der »Deutschen Stunde in Bayern«, wie sich der freistaatliche Ableger der »Deutschen Stunde – Gesellschaft für drahtlose Belehrung und Unterhaltung« nannte, im bayerischen Verkehrsministerium (Hopfenpost) an der Münchner Arnulfstraße liegen. Bankdirektor Böhm, Holzgroßhändler Klöpfer, der Chemiker und Handelsrichter Robert Riemerschmid und der Mitbegründer der »Deutschen Stunde« in Berlin Ernst Ludwig Voss haben im September 1922 den Mut bewiesen, auch in München eine Sendegesellschaft ins Leben zu rufen, welche »die gemeinnützige Veranstaltung von öffentlichen Konzerten und Vorträgen, belehrenden, unterhaltenden sowie alle Kreise der Bevölkerung interessierenden Darbietungen auf drahtlosem Weg« zum Ziel hat.

## Eine selbständige Sendeanlage

Der heute viel zitierte Kultur- und Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunkwesens ist dem neuen Medium also schon in

der ersten Stunde ins Stammbuch geschrieben. Weniger Klarheit herrscht dagegen über die Empfängerseite: Zunächst denkt man an das Radiohören mit fest installierten Empfängeranlagen in Kinos, Kneipen oder eigens geschaffenen Empfangsstätten. Dementsprechend sammelt sich die erste geladene, honorierte Hörergemeinschaft beim bayerischen Sende-Start am 30. März 1924 um 17 Uhr im großen Hörsaal der Münchner Universität und lauscht weihervollen Worten aus dem zwei Kilometer entfernten Senderaum im Verkehrsministerium: »In diesem Augenblick tritt Bayern mit einer selbständigen Sendeanlage in den großen, den Äther durchmessenden Rundfunkverkehr der Welt.« Dann folgt Musik. Eine Fanfare, darauf Schubert, Beethoven, Wagner. Und das Deutschlandlied. Volkssänger Weiß Ferdl, einer der Gäste im Hörsaal, grantelt, dass er dann ja »nicht mehr im Platzl« auftreten müsse, »wenn der Rundfunk alles überträgt«. Parallel dazu lauern 155 eingetragene Rundfunkhörer an ihren eigenen Heim-Geräten. Auch die Rundfunkgebühr von zwei Reichsmark ist schnell festgelegt, und wohl ebenso zügig wächst die Gemeinde der Radiobastler, die sich teilweise auch jenseits der 2,- RM vor allem von der technischen Herausforderung begeistern lässt. Dass man in München erst 1924 an den Start geht und nicht wie in Berlin im Oktober 1923, war bayerischem Misstrauen





*Sendesaal im Verkehrsministerium, links Franz Adam mit Chor und Orchester*

gegenüber preußischem Zentralismus geschuldet. Der von Berlin angebotene Röhrensender wurde zunächst dankend abgelehnt, bis man feststellen musste, dass der eigene Postsender nicht geeignet war und die Berliner Technik wohl doch auch bei der bayerischen Radiopremiere zum Einsatz kommen würde.

### Hauptsache Musik

Der Erfolg des neuen Mediums ließ nicht lange auf sich warten, im Dezember 1925 gibt es bereits eine Million zahlende Hörer. Versorgt werden sie mit Nachrichten, Börsennotierungen, Vorträgen, Sprachkursen und Sportberichten. Zwei Drittel des Programms bleibt jedoch der Musik vorbehalten. Und das bedeutet: Es wird live im Studio vor Mikrofonen musiziert,

und damit schlägt der Rundfunk gleich zu Beginn ein neues Kapitel auf, das bis heute zur guten Tradition eines Senders gehört. Schon bald gibt es bei der »Deutschen Stunde in Bayern« eine große Vielfalt an Klangkörpern: Rundfunkorchester, Chor, Tanzkapelle, Rundfunktrio, Kleines Funkorchester und Münchner Funkschrammeln, die täglich Dienst vor den Mikrofonen tun und die Hörerinnen und Hörer mit professionell interpretierter Klassik und Chorgesang, aber auch mit den Novitäten des Swing und traditioneller Volksmusik versorgen. Anders als heute konnte man damals nicht auf ein prallvolles Tonträgerarchiv zurückgreifen. Nur was live ins Mikrofon gesungen, gesprochen oder musiziert wurde, war in der Pionierzeit technisch gut zu übertragen.

### Radio-Chorgesang

Parallel zur Gründung eines Rundfunkorchesters im Jahr 1925 unter der Leitung von Franz Adam war auch Ensemblegesang im Programm gefragt, sodass bei der »Deutschen Stunde in Bayern« schon bald ein Chor gehört werden konnte. Sein erster Künstlerischer Leiter ist Herbert Erlenwein, ein Schüler von Hans Knappertsbusch, der einem mit kaum mehr als 18 Sängerinnen und Sängern eher kleinen Vokalensemble vorsteht. Neben den Kosten hat das auch technische Gründe: Die Qualität der Tonübertragung kommt dem Gesang und größeren Musikergruppen noch nicht so gut entgegen, so dass die »wilden 20er Jahre« keine Zeit der spektakulären Chorübertragungen waren.

### Bayreuth im Radio

Schon bald ist Rundfunk ein eigener Kosmos, in dem eine Geburt auf die andere folgte: Neue Formen wie Hörspiel und Reportage werden erfunden und viel diskutiert, und nacheinander



Herbert Erlenwein, Leiter des Rundfunkchores bis 1927

glücken Live-Übertragungen von kulturellen und sportlichen Großereignissen: 1925 erstmals aus der Bayerischen Staatsoper (*Lohengrin*), 1926 von einem Spiel der Eishockey-Meisterschaften, 1930 von einem oberbayerischen Preissingen oder 1931 die erste Übertragung aus dem Bayreuther Festspielhaus (Furtwängler mit *Tristan*). Und die legendäre Reportage über den Stratosphären-Ballonflieger Auguste Piccard, die europaweit von 82 Sendern übernommen wird.

### Chorgesang und Radiomusik

Was musikalisch in der Anfangszeit des Radios über den Äther ging, ist von nie dagewesener Vielfalt, die Goldenen Zwanzigerjahre hatten alles zu bieten: Traditionelles und Neutönerisches, Lebensreformerisches und Jugendbewegtes, Tanztee und Avantgarde, Musical und Cabaret, Swing und Songspiel. Zu den außergewöhnlichen Schöpfungen der Chormusik zählen dabei die 1923 entstandenen *Drei Chöre* aus der wilden Anfangsphase von Ernst Krenek oder die spät-impressionistischen, mystischen Rosenkranzgesänge *Le miroir de Jésus* von André Caplet (Aufnahmen mit dem BR-Chor bei BR-KLASSIK). Eine besondere Spezialität der Zeit sind originale Radiomusiken und Werke, in denen das neue Medium Rundfunk selbst zum Thema wurde. So präsentiert Eduard Künneke zur Funkausstellung 1929 in Berlin seine *Tänzerische Suite*, die mit ihrer Besetzung aus Jazzkapelle und Symphonieorchester alte und neue Zeit in Dialog treten lässt. Der Schönberg-Schüler und Arbeiterchor-Direktor Hanns Eisler hingegen hinterfragt zeitgleich in seiner Rundfunkkantate *Tempo der Zeit* kritisch die Technikbegeisterung seiner Epoche. In München hingegen werden Tatsachen geschaffen: Am 30. Juni 1929 wird das erste ausschließlich für Rundfunkzwecke gebaute Gebäude der Republik eingeweiht. Gestaltet wurde das am Rundfunkplatz gelegene Funkhaus vom bekannten Jugendstil-Architekten und Werkbund-Gründer Richard Riemerschmid, einem Onkel des Sender-Gründers Robert Riemerschmid. Der große Sendesaal galt als technisch fortschrittlichstes Studio in Europa und beherbergte zudem die größte Funkorgel diesseits des Atlantiks. Hier war endlich genug Platz für Live-Sendungen mit Chor und Orchester.

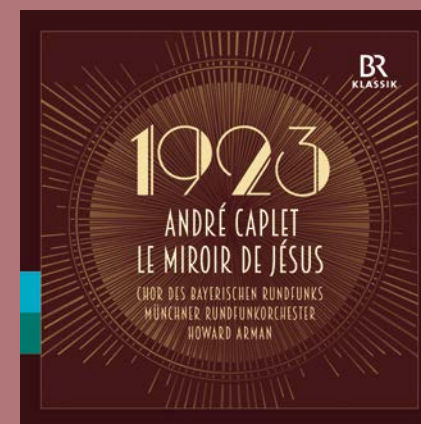
### CD-Tipps

#### Der wilde Sound der 20er

CD-Reihe und Programmschwerpunkt bei BR-KLASSIK



Enthält Ernst Krenek, *Drei Chöre, op. 22* CD, BR-KLASSIK 900206



CD, BR-KLASSIK 900342

# Ein emotionaler Ort der Zuflucht

Valentin Silvestrov erlebte Repression, Trauer, Flucht und Ehrungen. Seit März 2022 lebt er in Berlin. Der BR-Chor ehrt den Komponisten mit dem CD-Album *Requiem für Larissa*.  
Von Matthias Keller



Der ukrainische Komponist Valentin Silvestrov anlässlich der Verleihung des Internationalen Schostakowitsch-Preises im Juli 2022

Mit inzwischen 85 Jahren ist der ukrainische Komponist Valentin Silvestrov der wohl prominenteste zeitgenössische Komponist seines Landes. Doch das war keineswegs immer so. Zu Zeiten der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik, wie seine Heimat bis zum Zerfall der Sowjetunion Ende 1991 offiziell hieß, stand Silvestrov zeitweilig auf der Liste kultureller Dissidenten und wurde sogar aus dem Komponistenverband ausgeschlossen. Denn der Kompositionsstil des Spätberufenen – Silvestrov nahm erstmals mit fünfzehn Klavierunterricht – entsprach nicht der sowjetischen Kulturdoctrin.

**»Ein falscher Akkord genügte, und man wurde verfolgt.«**

Umso bemerkenswerter ist die heutige internationale Reputation Valentin Silvestrovs. Seit sich Anfang der 1970er Jahre sein Stil zu einer Art »Neo-Romantik« mit postmodernistischen Zügen wandelte, nahm seine Bekanntheit rasant zu. Noch vor Ende des Sowjetsystems reüssierte er von der Persona non grata zum »Volkskünstler«, gefolgt vom ukrainischen Verdienstorden und der Ehrendoktorwürde der Universität Kiew. Die höchste kulturelle Auszeichnung seines Landes erhielt er 1995 mit dem Schewtschenko-Staatspreis, benannt nach dem ukrainischen Lyriker Taras Schewtschenko. Und es ist gewiss kein Zufall, dass dem zen-

tralen vierten Satz seines 1999 entstandenen *Requiem für Larissa* ein Gedicht von Schewtschenko zugrunde liegt:

**»Prochai svite« – »Leb wohl, Welt, leb wohl, Erde, unfreundliche Gegend.«**

Dieses »Largo« für Tenor-Solo, Harfe, Synchronchor und einen wie von fern ertönenden Echo-Sopran ist das Herzstück der Komposition, gewidmet Silvestrovs 1996 völlig unerwartet verstorbener Lebensgefährtin Larissa Bondarenko. Und es ist zweifellos auch das interpretatorische Vorzeigestück der vorliegenden Live-Aufnahme unter der Leitung von Andres Mustonen. Inmitten von fragmenthaft zerrissenen, traumatisch-desolat wirkenden Requiem-Passagen von verstörender, ja apokalyptischer Wirkung ist dieses geradezu volkstümlich geerdete Gebet wie eine Insel und ein emotionaler Ort der Zuflucht. Chor-Solist Andreas Hirtreiter macht mit seinem fast vibratolosen und wohltuend unauffektierten Tenor der zentralen Vortragsbezeichnung des Komponisten alle Ehre: »Sehr konzentriert in sich hineinhörend«. Das Ganze veredelt vom legendären Pianissimo des BR-Chores. Die Aufnahme zusammen mit dem Münchner Rundfunkorchester entstand im Juni 2011 in der Münchner Herz-Jesu-Kirche im Rahmen der Reihe Paradisi gloria.



St.-Michaels-Kloster in Kiew

## CD-Tipp



CD, BR-KLASSIK, 900344

# Keine verlorenen Jahre

Die BR-Chor-Managerin Susanne Vongries im Gespräch über aktuelle Entwicklungen, Mitsingkonzerte und die Vorfreude auf Sir Simon Rattle



Alles ist kompakt beieinander. Die Welt des BR-Chores beginnt im Kantinenbau, erster Stock, den Flur rechts entlang. Da geht es in den Chorprobensaal, vorbei an den Büros, in denen geplant, notenkorrigiert und gemanagt wird. Hier hat Susanne Vongries ihr Büro. Sie ist nach »Wanderjahren« im Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth und beim renommierten Musikverlag Breitkopf & Härtel im Jahr 2000 zum BR-Chor gekommen, den sie seitdem mit glücklicher Hand lenkt. Das gelingt der gebürtigen Unterfränkin aus der nordwestlichsten Ecke Bayerns mit großem Erfolg, der sich hier in München auch an ausverkauften Abonnementkonzerten misst. Und daran, dass man bei ihr anruft, wenn in Salzburg, Luzern, Wien, Amsterdam oder Leipzig ein Weltklassechor benötigt wird.

*Welche positiven Impulse nehmen Sie aus den Corona-Jahren mit in die Zukunft?*

Es waren keine komplett verlorenen Jahre. Der Chor hat die Zeit genutzt und in Kleingruppen gearbeitet. Und er ist ins Studio gegangen, um Musik zu produzieren, die er im Konzertalltag bisher nicht gesungen hat. Das Ergebnis sind mehrere CDs, beispielsweise so interessante Entdeckungen wie auf dem Debussy-Hahn-Album mit Christiane Karg, Vokalwerke von Krenek auf einer CD zum Jubiläum »100 Jahre

Rundfunk« und das Schubertiade-Album. Das Musizieren mit Abstand und in kleinen Formationen war für jeden Einzelnen aus dem Chor eine gute Schule des eigenverantwortlichen, präzisen und intonationssicheren Singens, wovon der Chor auch in Zukunft profitiert. Außerdem haben wir bereits vor eineinhalb Jahren Programme für die laufende Saison geplant, die sich bei neuerlichen Beschränkungen mit kleinerer Besetzung noch realisieren lassen. Mit den Kompositionen von Howard Arman und Rupert Huber für die Online-Veröffentlichung haben wir für den Chor – neben dem Konzertbetrieb – den Weg in eine digitale Zukunft weiter beschritten. So gehen wir mit dem Programm *Vom Salon zum Broadway* nach dem Konzert noch ins Studio und produzieren eine Online-Videoversion.

*Die Konzerte des BR-Chores sind nach wie vor gut besucht. Bei Orchestern und Opernhäusern ist das Publikum noch nicht so stark zurückgekehrt ...*

... Abonnenten sind sehr treu, bei frei verkäuflichen Karten ist die Lage schwieriger. Wie es aussieht, wissen besonders die Abonnenten das programmatisch wie künstlerisch hochklassige Programm zu schätzen.

*Tatsächlich ist der Anteil der Abonnenten beim BR-Chor hoch. Was bieten Sie den Interessenten an, die kein Abo abschließen konnten?*

Wir pflegen eine Warteliste, aus der jedes Jahr Neuabonnenten nachrücken können. Interessenten sollten sich also unbedingt auf die Liste setzen lassen, es kann dann bisweilen ganz schnell gehen.

*Was tut der BR-Chor, um dem Kultur- und Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerecht zu werden?*

Den nehmen wir sehr ernst. Wir veranstalten Dirigierworkshops für Nachwuchsdirigenten. Wo es sich anbietet, erweitern wir CDs um aufwändig produzierte Werkeinführungen wie etwa bei den Alben mit Mozarts Requiem und c-Moll-Messe sowie bei allen großen Bach-Werken. Außerdem ist uns die Teilhabe von interessierten Laiensängern in Mitsingkonzerten wichtig. Das kommende cOHRwürmer-Event findet im Mai in Bamberg statt!

*In der hundertjährigen Geschichte des Rundfunks waren Kapellen, Chöre, Orchester und sonstige Ensembles zum Bespielen von Sendezeit anfangs unverzichtbar. Längst sind die Archive voll, und die Klangkörper haben sich aufs Veranstalten öffentlicher Konzerte verlegt. Wie*



Susanne Vongries bei einem Mitsingkonzert aus der Reihe der »cOHRwürmer«, bei der sie regelmäßig über 1.000 chorbegeisterte Sängerinnen und Sänger zu einem Chorevent zusammenbringt.

*kann der Chor sichtbar bleiben in der sich rasant ändernden Medienlandschaft?*

Weiterhin natürlich in Radio und TV, aber auch ganz klar im Digitalen! Und immer noch gibt es Repertoirelücken wie etwa das Chorwerk *Passionswoche* von Maximilian Steinberg, das aktuell im Chorabo und in der Chor-Mediathek zu hören ist. Auch die großen, bekannten Werke der Chorliteratur müssen im Programm bleiben, das Publikum hat ein Recht darauf, diese Werke mit renommierten Interpreten in aktueller Musizierweise zu erleben. Denn wer sich Aufnahmen aus den vergangenen Jahrzehnten anhört, spürt, welchem Wandel Interpretation unterworfen ist, da muss der BR-Chor mit aktuellen Beiträgen vertreten sein. Dabei ist klar, dass das Live-Erlebnis durch nichts zu ersetzen ist – das gilt für Auftritte in München ebenso wie mittlerweile gleichberechtigt bei Gastkonzerten in der Region.

*Derzeit sind mehrere Stellen ausgeschrieben im Chor. Wie verjüngt sich ein Chor? Ändert sich dadurch der charakteristische Klang?*

Die große Herausforderung liegt darin, Stimmen zu finden, die solistische Qualitäten haben und gleichzeitig im Ensemble perfekt verschmelzen. Den runden, homogenen, warmen Klang mit feiner Piano-Kultur und Durchschlagskraft, der dem BR-Chor immer wieder zugesprochen wird, erreichen wir ja auch in größeren Besetzungen, wenn zu den festangestellten Sängerinnen und Sängern noch ähnlich viele »Verstärkungen« hinzutreten. Das ist eine Konstante!

*Aktuell konnte Peter Dijkstra als Künstlerischer Leiter wieder zum Chor zurückgeholt werden. Wie sieht es aber insgesamt in der Chordirigenten-Szene aus, gibt es genug Nachwuchs?*

Gute Leute werden immer gesucht. Unser 2003 gegründetes Chordirigierforum ist Inspiration für ein ähnliches Format beim Deutschen Musikrat, was ich auch als Mitglied der Jury von 2021 bei der Auswahl der Stipendiaten unterstützen durfte. Da gab es weit über 100 Bewerbungen! Eines zeichnet sich klar ab: Am Dirigentenpult wird es weiblich! Und das ganz ohne Quote, die Damen haben durch die Bank überzeugt. Beim BR-Chor ist es nach Julia Selina Blank nun die lettische, in den Niederlanden ansässige Dirigentin Krista Audere, die den Ericson-Wettbewerb gewonnen hat und nach einer Choreinstudierung bald auch in einem Abonnementkonzert zu hören sein wird!

*Welche Aspekte sind Ihnen bei der Programmplanung mit dem neuen Künstlerischen Leiter Peter Dijkstra wichtig?*

Hoch anspruchsvolle Vokalmusik aller Genres in bestmöglicher Interpretation! Und wir haben die Komponistenszene im Blick: Wer schreibt interessante Chormusik? Da hat Peter Dijkstra die Slowenin Nana Forte ins Gespräch gebracht, deren gerade abgeschlossenes *Mise-*

*rere mei* vom BR-Chor demnächst uraufgeführt wird.

*Welche Projekte sind in näherer Zukunft besonders wichtig für den Chor?*

Zunächst natürlich alle unsere Abonnementkonzerte, aber auch die Auftritte mit unseren beiden Orchestern des BR von Oper bis großer Chorsymphonik. Ein Highlight darunter werden Verdis *Quattro pezzi sacri* unter der Leitung von Christian Thielemann bei Klassik am Odeonsplatz sein. Und dann der Kontakt zu den Osterfestspielen Salzburg, der uns dieses Jahr mit Andris Nelsons und dem Gewandhausorchester zusammenführt. Das *Deutsche Requiem* von Brahms werden wir in einer Traum-Solistenbesetzung mit Julia Kleiter und Christian Gerharter in Leipzig und Salzburg vor internationalem Publikum darbieten. Mit Manfred Honeck sind wir im Sommer in Salzburg und singen das Mozart-Requiem sowie Ligetis hochkomplexes A-cappella-Werk *Lux aeterna*. Honeck kennen wir schon seit 2001, als Braunfels' *Szenen aus dem Leben der heiligen Johanna* auf dem Programm standen.

*Welche Impulse erhoffen Sie sich vom neuen Chefdirigenten Sir Simon Rattle?*

Wir scharren schon mit den Hufen, die Vorfreude ist immens, es wird viele gemeinsame Konzerte geben! Rattles Spezialität ist es, keine Repertoire-Grenzen zu kennen, genau wie der Chor. Rattle hat natürlich große Werke zusammen mit dem BRSO im Sinn, aber auch A-cappella-Chormusik soll nicht zu kurz kommen. Die Planungen sind vielversprechend und machen uns sehr glücklich!

*Die Fragen stellte Alexander Heinzel.*

# Der Festival-Sommer 2023

## Ostern in Salzburg

**Der BR-Chor bleibt im Spiel. Nelsons und das Gewandhausorchester sind dabei.**

Seit vielen Jahren ist der BR-Chor zu Gast bei den von Herbert von Karajan gegründeten Osterfestspielen von Salzburg. Mariss Jansons und die Berliner Philharmoniker waren Chorpартner und dann viele Jahre lang Christian Thielemann und die Sächsische Staatskapelle Dresden, zuletzt 2022 mit einem Bruckner-Programm. Nach dem Thielemann-Finale richtet Intendant Nikolaus Bachler das Festival neu aus und legt die künstlerische Gestaltung jährlich in neue Hände. Den Anfang machen das Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Chefdirigent Andris Nelsons. Der traditionsreiche Klangkörper gilt als ältestes bürgerliches Orchester der Welt. Zusammen mit dem BR-Chor soll Brahms' *Deutsches Requiem* erklingen, das, so Nelsons »neben der Rastlosigkeit des *Tannhäuser*, der Unruhe bei Schumann oder Bruckner und der Bedrohlichkeit bei Gubaidulina einen Ruhepol im Festspielprogramm« bilden soll. Dabei zeigt sich Nelsons beeindruckt vom »tröstlichen Gefühl«, es sei, als werde man in den Arm genommen und bekomme gesagt: »Keine Angst! Alles wird so sein, wie es uns versprochen wurde. Selbst wenn man nicht gläubig ist, fühlt man sich von der Musik umarmt.« Zum Chor des Bayerischen Rundfunks treten in den Vokalpartien zwei Meister ihrer Stimmfächer hinzu: die Sopranistin Julia Kleiter und der Bariton Christian Gerhaher. Schon zuvor reist der BR-Chor in die Heimat des Gewandhausorchesters zu zwei Aufführungen in Leipzig.



**Johannes Brahms**  
**Ein deutsches Requiem**

**Leipzig, Gewandhaus**  
9. März 2023  
10. März 2023

**Osterfestspiele Salzburg**  
3. April 2023  
7. April 2023  
Salzburg, Großes  
Festspielhaus

**Julia Kleiter** Sopran  
**Christian Gerhaher** Bariton  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
Gewandhausorchester  
**Andris Nelsons** Leitung

**Reise nach Leipzig**  
**mit Konzertbesuch**  
**und Rahmenprogramm**  
9. bis 11. März 2023  
[www.brreisen.de/reisen](http://www.brreisen.de/reisen)  
**Ermäßigungen für Mitglieder**  
**des BR-Chor-Freundeskreises**

## Sommer in Salzburg

**Salzburger Festspiele erneut mit dem BR-Chor**

Wie aus der Ferne, unhörbar, sehr weich – das 16-stimmige Chor-Wunderwerk *Lux aeterna* des ungarischen Avantgardisten György Ligeti aus den 1960ern ist ein einziger schwebender, magischer Moment und führt die Sängerinnen und Sänger buchstäblich in andere Sphären. Das passt natürlich zum Festspielmotto »Die Zeit ist aus den Fugen«, mit dem die neue Leitung der Salzburger Festspiele um Kristina Hammer den musikalischen Sommer an der Salzach begehen möchte. Mit Ligetis *Lux aeterna* und dem Mozart-Requiem sind der BR-Chor und die Camerata Salzburg unter der Leitung von Manfred Honeck Teil der Ouvertüre-spirituelle-Konzerte, bei denen der Chor in den letzten Jahren immer wieder mit außergewöhnlichen Konzerten aufgefallen ist. So etwa 2019, als ein Programm mit Werken Arvo Pärtis in Anwesenheit des Komponisten präsentiert wurde. Mit Manfred Honeck, dem langjährigen Musikdirektor beim Pittsburgh Symphony Orchestra, musizierte der BR-Chor erstmals vor über 20 Jahren, nun trifft man sich gleich mehrfach, zunächst beim BRSO, wenn Andersons *Exiles* für das Münchner Publikum nach Corona-Ausfall nachgeholt wird, sowie für einen sommerlichen Mozart-Ligeti-Abend in der stimmungsvollen Felsenreitschule.



**György Ligeti**  
**Lux aeterna**  
**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Requiem**

**Salzburger Festspiele**  
24. Juli 2023  
Salzburg, Felsenreitschule

Chor des Bayerischen Rundfunks  
Camerata Salzburg  
**Manfred Honeck** Leitung

## Sommertournee

Mit Giovanni Antonini nach Herrenchiemsee und in die Schweiz

Gerne spricht man in alpenländischen Regionen davon, dass es der Schöpfer dort gut gemeint hat mit den Seinen. Alles scheint im Überfluss, der Blick gleitet über sanfte Hügel und Seen hin zu den Bergen. Hier also die *Schöpfung* zu besingen, liegt nahe. Der Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Originalklang-Spezialist Giovanni Antonini tritt genau dazu an, einmal im Ludwig-II.-Schloss Herrenchiemsee und dann noch bei zwei alpinen Festivals in der Schweiz. In dieser Kombination hat man sich bereits in München getroffen und Bemerkenswertes gestaltet, denn mit der Einspielung von Haydns *Schöpfung* ist der BR-Chor Teil des Mammutprojekts *Haydn 2032* geworden, das Giovanni Antonini bis 2032 mit seinem Giardino Armonico und dem Kammerorchester Basel verfolgt: die Gesamteinspielung aller über hundert Haydn-Symphonien inklusive weiterer groß besetzter Werke. Nun sind BR-Chor und Antonini also wieder zusammen und fügen sich mit der *Schöpfung* ein in die Leitmotive der Sommerfestivals. Die lauten in Herrenchiemsee angesichts der Insellage zurecht »Der Welt entrückt«, während man in Klosters eingerahmt von Gletscher-Dreitausendern die »Sehnsucht Natur« beschwört und in Gstaad am Fuß der grandiosen Westalpen beim Musikgenuss über »Demut« nachdenken soll. Wer seinen Sommerurlaub in diesen Regionen verbringt, kann sich diese musikalische Begegnung mit Haydns Meisterwerk in Traumkulisse nicht entgehen lassen.



**Joseph Haydn**  
**Die Schöpfung**

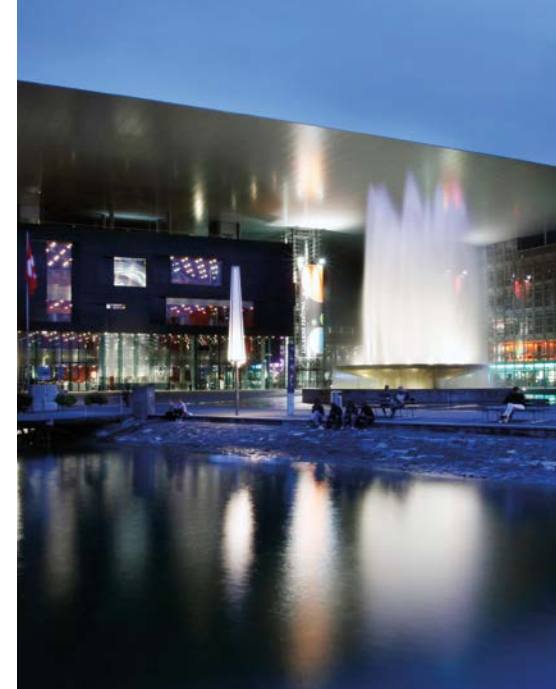
**Herrenchiemsee Festspiele**  
28. Juli 2023  
[herrenchiemsee-festspiele.de](http://herrenchiemsee-festspiele.de)  
**Klosters Music**  
30. Juli 2023  
[klosters-music.ch](http://klosters-music.ch)  
**Gstaad Menuhin Festival**  
31. Juli 2023  
[gstaadmenuhinfestival.ch](http://gstaadmenuhinfestival.ch)

Nikola Hillebrand  
Maximilian Schmitt  
Florian Boesch  
Chor des Bayerischen  
Rundfunks  
Kammerorchester Basel  
**Giovanni Antonini** Leitung

## Von Toscanini zu Chailly

Chailly mit Mahlers Dritter Symphonie

Schon die Geburtsstunde des Festivals war spektakulär: Toscanini dirigierte 1938 in der Wagner-Villa in Tribschen am Vierwaldstätter See. Die daraus hervorgegangenen Internationalen Musikfestwochen Luzern lockten jahrzehntelang die großen Namen unter den Interpreten an – seit 2000 dann unter dem Namen Lucerne Festival. Später reiste der BR-Chor regelmäßig zusammen mit dem BRSO zur Oster-»Residenz« des Lucerne Festivals ins KKL mit seiner steuerbaren, nahezu idealen Akustik. 2016 ist Riccardo Chailly zum Leiter des Lucerne Festival Orchestra berufen worden, der nun die Damen des BR-Chores zu »Mahler-Drei« nach Luzern bittet. Man kennt sich, vor über zwanzig Jahren traf man sich zu besonders stimmungsvollen Aufführungen von Bachs *Matthäus-Passion* im Angesicht berühmter Renaissance-Kunstwerke in Mailand und Pavia. »Es sungen drei Engel« heißt es in den Chorstimmen der Dritten Symphonie von Gustav Mahler aus der Reihe der *Wunderhorn*-Symphonien. Das mag auch als Motto für das sommerliche Konzert unter der Leitung von Riccardo Chailly gelten.



**Gustav Mahler**  
**Symphonie Nr. 3 d-Moll**

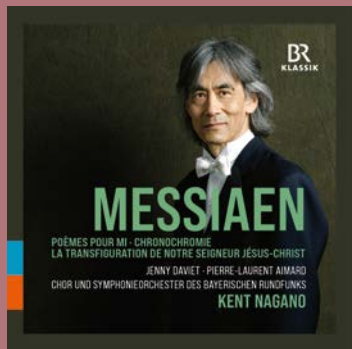
**Lucerne Festival im Sommer**  
**Eröffnungskonzert**  
11. August 2023  
[lucernefestival.ch](http://lucernefestival.ch)

Wiebke Lehmkuhl  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
Luzerner Kantorei  
Lucerne Festival Orchestra  
**Riccardo Chailly** Leitung

# »Brillantly recorded«

Gramophone und ICMA nominieren: Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts, dirigiert von Kent Nagano und Mariss Jansons

## CD-Tipps



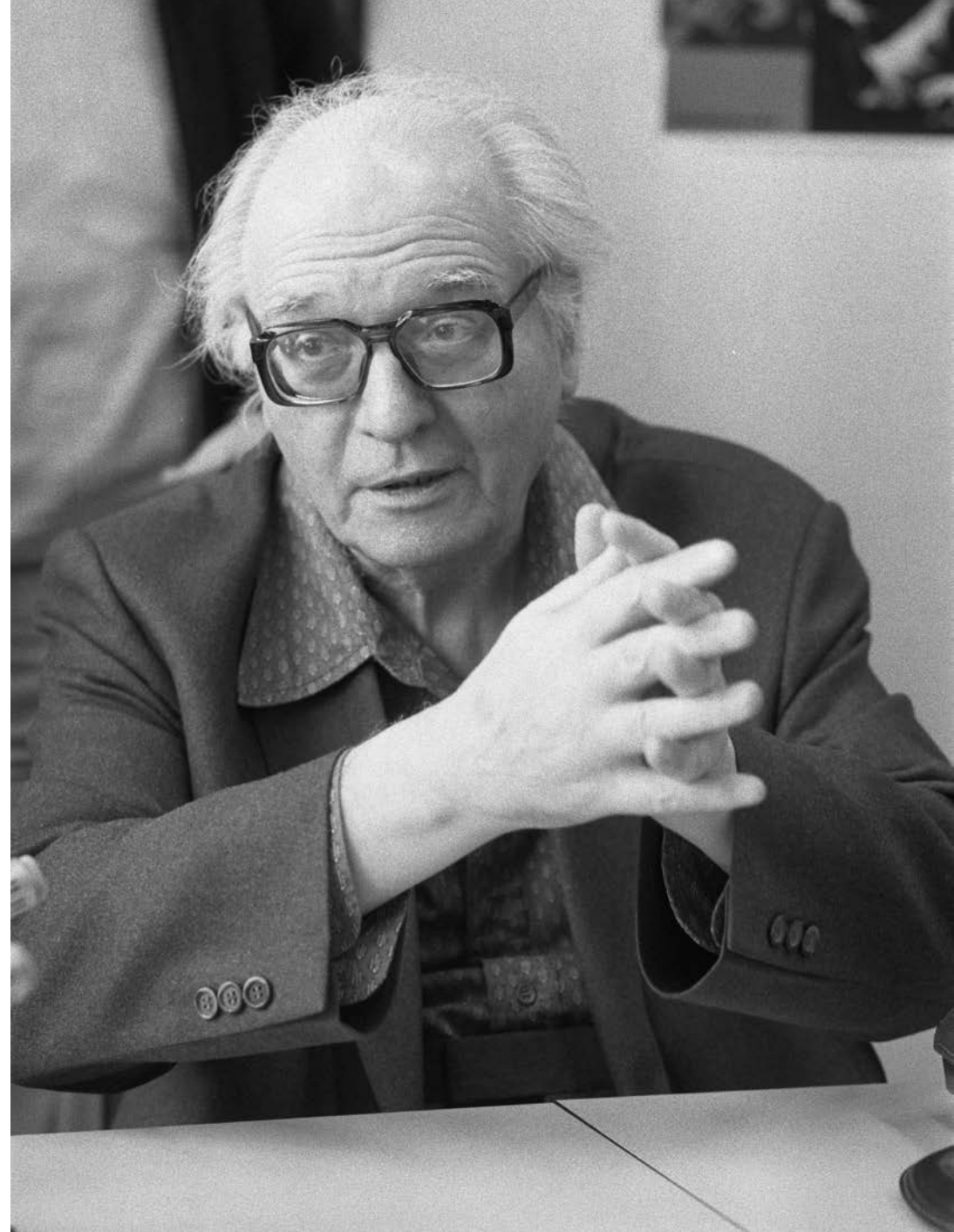
3 CDs, BR-KLASSIK 900203



CD, BR-KLASSIK 900201

Seit seinem Erscheinen vor über einem Jahr findet das Messiaen-Album immer wieder besondere Beachtung bei Kritikern und in den Jurys der internationalen Musikpreise. Kein Wunder, gilt Kent Nagano doch als Messiaen-Interpret aus dem engen Umfeld des französischen Komponisten. Nun wurde vom *Gramophone Magazine* die »außergewöhnliche Sammlung groß angelegter Werke von Messiaen, darunter *Poèmes pour Mi* und das bemerkenswerte *La Transfiguration de Notre Seigneur Jésus-Christ* als »großartige Einspielung« zu den besten Alben mit Klassischer Musik des Jahres 2022 gekürt.

Bei den International Classical Music Awards (ICMA) hat es eine Sammlung mit drei Hauptwerken geistlicher Musik des 20. Jahrhunderts in die Schlussrunde der Nominierungen geschafft. Die international besetzte Jury des ICMA, der aus den MIDEM Classical Awards und den Cannes Classical Awards hervorgegangen ist, hat sich für eine Zusammenstellung mit Live-Aufnahmen aus den Jahren 2005 bis 2009 unter der Leitung von Mariss Jansons begeistern lassen. Nominiert wurde die Einspielung von Pärts *Berliner Messe*, Poulencs *Stabat mater* und Strawinskys *Psalmensymphonie* mit BR-Chor, BRSO und Genia Kühmeier unter Mariss Jansons.



Olivier Messiaen  
(1986)



**BR Chor**

**Willkommen, Peter Dijkstra!**  
 Mit Chormusik von Lasso, Poulenc, Strawinsky und Shalgin begrüßen wir gemeinsam mit dem Klavierduo Lucas & Arthur Jussen am Samstag, 1. Oktober 2022, den neuen künstlerischen Leiter Peter Dijkstra.  
 MEHR ZUM KONZERT

**Neue Saison, neuer Chef, neue Homepage**  
 Glückwunsch, Sie haben sie bereits entdeckt – die neue Chor-Homepage, pünktlich zum Saisonauftakt!  
 Finden Sie noch leichter zu den Konzerten und den CDs mit dem BR-Chor.  
 Besser erreichbar: die vielen kostenfreien Videos von gefeierten Konzerten mit renommierten Interpreten.  
 Chor-Homepage! Gehen Sie

**Neue Saison, neuer Chef, neue Homepage. Vorbeischauen, Reinhören, entdecken!**

Finden Sie noch leichter zu den Konzerten und den CDs mit dem BR-Chor.

Besser erreichbar: die vielen kostenfreien Videos von gefeierten Konzerten mit renommierten Interpreten

Willkommen auf der neuen Chor-Homepage!

**br-chor.de**

# Bauer & Hieber

Ihr Notenspezialist München

**Musikalienzentrum München**  
 Landschaftstraße (im Rathaus)  
 80331 München

- Tel: 089 / 21 11 46 - 0 (Zentrale)
- 40 (Klassik)
  - 45 (Buch)
  - 48 (Pop)

Fax: 089 / 21 11 46 - 10

Mail: [muenchen@bauer-hieber.com](mailto:muenchen@bauer-hieber.com)

**[www.bauer-hieber.com](http://www.bauer-hieber.com)**



# Beitrittserklärung

An den  
Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.  
c/o Klaus Fleckenstein  
Sindelsdorfer Straße 12  
82392 Habach

## SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE33ZZZ00000993625  
Mandatsreferenz: wird gesondert mitgeteilt

## Ich/Wir erkläre(n) meinen/unseren Eintritt in den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.

Weiterhin ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V., den jährlichen Mitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Hinweis: Ich kann /Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

## Jahresmitgliedsbeiträge:

- Einzelpersonen € 50,—
- Familien € 80,—
- Schüler, Studenten, Auszubildende € 15,—
- Firmenmitgliedschaften € 250,—

NAME/VORNAME	GEBURTSDATUM
STRASSE UND HAUSNUMMER	POSTLEITZAHL UND ORT
E-MAIL-ADRESSE	TELEFONNUMMER
VORNAME / NAME KONTOINHABER	NAME KREDITINSTITUT
BIC	
IBAN	
ORT / DATUM	UNTERSCHRIFT

## Mitglied werden

Bitte füllen Sie die nebenstehende Beitrittserklärung aus und senden Sie diese an die angegebene Adresse!

## Kontakt

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.  
c/o Klaus Fleckenstein  
Sindelsdorfer Straße 12  
82392 Habach  
Telefon: (0 88 56) 9 10 75 76  
E-Mail: [info@freundeskreis-br-chor.de](mailto:info@freundeskreis-br-chor.de)  
[www.freundeskreis-br-chor.de](http://www.freundeskreis-br-chor.de)

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.  
c/o K & E Rechtsanwälte für Kultur & Entertainment  
Rechtsanwalt Prof. Dr. Stefan J. Pennartz  
Bavariaring 26  
80336 München

## Vorstände:

Klaus Fleckenstein  
Walter Weißenburger

## Impressum

Fokus Chor – das Magazin vom Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks  
8. Ausgabe, 18. Februar 2023

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.  
Redaktion: [kon-sonanz.de](http://kon-sonanz.de) – Alexander Heinzel  
Textbeiträge: Originalbeiträge und Interviews von Uta Sailer, Matthias Keller, Alexander Heinzel

Bildnachweis: Atelier Fleckenstein, Habach (Titelbild, 2: cOHRwürmer, 4, 5, 13); Miran Mišo Hochstätter (Forte: Titel, 6); BR / Markus Konvalin (Dijkstra: Titel); Alexander Heinzel, München (2: Editorial; 17); BR / Peter Meisel (3); Johann Jaritz / CC BY-SA 3.0 (7: Sorica in der Oberkrain, Slowenien); © 2022 by Nana Forte (7: Notenband); mit freundlicher Genehmigung BR, Historisches Archiv (8, 9, 10); Solobratscher / CC BY-SA 4.0 (11: Silvestrov); Rbrechko / CC BY-SA 4.0 (11: St.-Michaels-Kloster in Kiew); BR / Astrid Ackermann (12); Marco Borggreve (14: Nelsons, 15: Antonini); Todd Rosenberg (14: Honeck); Peter Fischli / Lucerne Festival (15: Chailly); Luzern Tourismus (15: KKL); Nationaal Archief der Niederlande / Wikimedia Commons (16: Messiaen)

Gestaltung: Atelier Fleckenstein, Habach  
Druck: [wirmachendruck.de](http://wirmachendruck.de)  
Nachdruck nur mit Genehmigung



# Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks

## **Spendenkonto**

IBAN: DE08 7025 0150 0028 4943 34

BIC: BYLADEM1KMS

*Informationen zum Beitritt finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.*

*Die Gemeinnützigkeit ist amtlich bestätigt, Spenden und Mitgliedsbeiträge sind deshalb steuerlich absetzbar.*

Der Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V. wurde im Sommer 2005 mit dem Ziel gegründet, künstlerisch anspruchsvollen Chorgesang und insbesondere den Chor des Bayerischen Rundfunks zu fördern.

Musikliebhaber, die sich dem Chor verbunden fühlen, erhalten hier ein Forum, in dem sie ihre Ideen einbringen und ihr Engagement sinnvoll bündeln können.

Konkrete Projekte sind beispielsweise die Auftragsvergabe an Komponisten, deren Werke in den Abonnementkonzerten des Chores uraufgeführt werden, die Internet-Präsentation von fachbezogenen Publikationen und Artikeln, Probenbesuche oder die Herausgabe dieses Magazins, *Fokus Chor*. Alle Projekte werden ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises finanziert.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, auch wenn sie sich nicht aktiv an Projekten beteiligen, sondern das Anliegen und die Arbeit des Freundeskreises durch ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten.



---

[www.freundeskreis-br-chor.de](http://www.freundeskreis-br-chor.de)  
[www.br-chor.de](http://www.br-chor.de)